

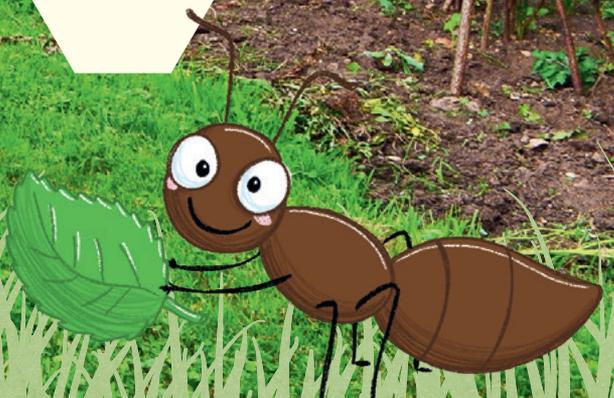


Susanne Pypke

Wir retten die Bienen, Igel und Käfer!



Nachhaltige Bastelideen und Tipps
für kleine Naturfreunde





Die Vorlagen zu diesem Buch stehen im **TOPP Download-Center** unter www.topp-kreativ.de/downloadcenter nach erfolgter Registrierung zum Ausdrucken bereit. Den Freischalte-Code finden Sie im Impressum.

Susanne Pypke

Wir retten
die Bienen,
Igel und Käfer!



Inhalt

- 5 Vorwort
- 6 Ein Herz für Wildtiere
- 9 Grundwissen für Bastler
- 10 Praktische Schürze
- 12 Beobachtungsglas
- 14 Entdecken, helfen und erforschen
- 16 Tagebuch für Tierretter

18 Garden-Heroes der Lüfte

- 20 Fleißige Bienchen
- 22 Bienenhotel
- 24 Kleine Bienenkunde
- 26 Dosen-Biene
- 28 Bienen-Pool
- 30 Gemütliche Brummer
- 32 Erste Hilfe für Ihre Majestät
- 34 Saatbomben
- 36 Räuber der Lüfte
- 38 Wespenteller
- 40 Trinkglas mit Deckel
- 42 Schau, was flattert da?
- 44 Bunt bemalte Blumentöpfe
- 46 Nützliche Samentüten
- 48 Ein Herz für Schmetterlinge
- 50 Fröhlicher Schmetterling



52 Garden-Heroes in Baum und Strauch

- 54 Fröhliche Piepmätze
- 56 Unterstützung für den Nestbau
- 58 Nistkasten für Höhlenbrüter
- 62 Gefräßige Räuber
- 64 Freibad für Vögel
- 66 Vogel-Futterplatz
- 68 Guten Appetit!
- 70 Vogelschutz fürs Fenster
- 72 Kecke Eichhörnchen
- 74 Futterkasten für Eichhörnchen
- 76 Was krabbelt und flattert da?
- 78 Schlafplatz für kleine Nützlinge
- 80 Glücksbringer fürs Blumenbeet
- 82 Spinnenalarm!
- 84 Spinnenfänger
- 86 Dekoratives Spinnennetz



88 Garden-Heroes in der Erde und im Dunkeln

- 90 Lautlose Jäger der Nacht
- 92 Fledermauskasten
- 96 Hallo, Herr Igel!
- 98 Winterquartier für Igel
- 100 Igel im Grünen
- 102 Da ist der Wurm drin
- 104 Regenwurm-Beobachtungsglas
- 106 Wilde Echsen
- 108 Wohnlicher Steinhafen
- 110 Achtung, unliebsame Mitbewohner!
- 112 Niedliche Schnecken

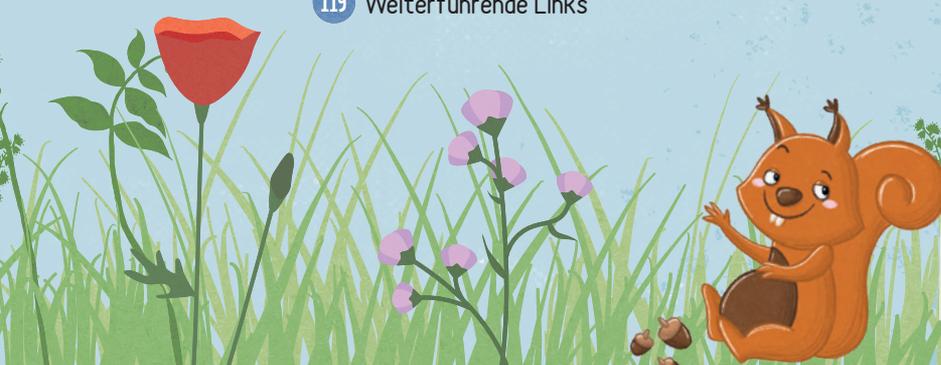
- 114 Tierretter-Kalender
- 118 Challenges
- 119 Weiterführende Links
- 120 Vorlagen
- 128 Impressum

Deine Challenges



In diesem Buch findest du tolle Challenges, also kleine Aufgaben und Aktionen, die du allein, mit deinen Freunden, Geschwistern oder Eltern machen kannst. Dafür gibt es auf Seite 118 die Übersicht aller Challenges, in der du bereits erledigte Aufgaben abhaken kannst. Du kannst auch einen schönen Aufkleber auf das Kästchen kleben oder es ausmalen.

Hast du alles geschafft? Dann wartet deine Tierretter-Urkunde auf dich! Auf Seite 127 erfährst du, wie du deine Urkunde mithilfe des Downloadcodes herunterladen kannst. Hier findest du auch eine coole Überraschung zum Ausdrucken, die jeder Tierfreund stets bei sich haben sollte.





Vorwort

Tiere sind die besten Freunde der Menschen. Seit Tausenden von Jahren beschützen sie uns, tragen sie unsere Lasten, wärmen und ernähren sie uns. Ohne die Hilfe unserer Haustiere wäre das Leben nicht so angenehm. Aber auch die Wildtiere sind lebenswichtig für uns. Tag und Nacht sind sie unermüdlich im Einsatz – zu Wasser, zu Land und in der Luft. Sie sortieren, kompostieren und räumen auf. Sie bauen, brüten und ziehen die Jungen auf. Sie mähen Gras, düngen, pflügen die Erde und säen Samen aus. Sie bekämpfen Schädlinge, jagen, sammeln und bestäuben. Damit leisten sie einen großen Beitrag für den Erhalt unserer Umwelt und den Kreislauf der Natur.

Die Tiere vollbringen bei ihrer Arbeit oft Erstaunliches. Eine Biene fliegt zum Beispiel an einem einzigen Tag rund 1.000 Blüten an und legt dabei über 60 km zurück. Eine Waldameise kann mehr als das Zehnfache ihres eigenen Körpergewichts frei tragen. Die schnellste Fledermaus der Welt jagt zielsicher mit 160 km/h durch die stockdunkle Nacht. Und der Faden, mit dem die heimische Gartenkreuzspinne ihr Netz spinnt, ist stärker als Stahl.

Doch der Lebensraum unserer heimischen Wildtiere schwindet. Immer mehr freie Flächen werden bebaut und die Felder werden immer intensiver bewirtschaftet. Da bleibt immer weniger Platz für Meister Lampe, Herrn Igel und Co. Bestimmt hast du schon davon gehört, dass viele Tierarten, die in unseren Wäldern, Wiesen und Gärten zu Hause sind, bedroht sind. Es ist höchste Zeit, dass wir Menschen zu Freunden der Tiere werden, dass wir ihnen etwas zurückgeben und ihnen helfen!

Vieles ist möglich. Wir müssen nur etwas tun. Und genau darum geht es in diesem Buch. Es zeigt dir, welche Tiere in deiner Nachbarschaft wohnen, wie sie leben und was du für sie tun kannst. Tierschutz fängt schon im Kleinen an, wenn du ein Beet mit pollen- und nektarreichen Blumen für Bienen und Schmetterlinge anlegst oder Spinnen, die sich ins Haus verirrt haben, sanft vor die Tür setzt. Mit den spannenden Projekten, Bastelideen und Aktionen wirst du zum Naturentdecker und Tierretter. Du kannst gleich losgehen!

Viel Spaß beim Kennenlernen deiner tierischen Nachbarn und auf gute Freundschaft!

Susanne Fyfe



Ein Herz für Wildtiere

Sie leben mitten unter uns. Vögel, Bienen und Schmetterlinge, aber auch Igel, Eichhörnchen und Fledermäuse wohnen in unseren Gärten, an und in unseren Häusern und in unseren Städten. Hier haben sie gefunden, was es in der freien Natur oft nicht mehr gibt: einen Lebensraum mit guten Verstecken, geeigneten Nistplätzen und ausreichend Nahrung. Aber auch in der Nähe der Menschen sind die Tiere oft nicht mehr sicher. Darum gelten inzwischen viele Tierarten, darunter auch Alltagsvögel wie der Spatz, als bedroht.

Die bedrohten Tierarten werden in sogenannten Roten Listen geführt. Diese Listen werden regelmäßig von Experten erstellt und veröffentlicht. Sie zeigen an, wie es um die heimischen Wildtiere steht. Und leider geht es ihnen gar nicht gut. Fast die Hälfte unserer heimischen Tierarten gilt als gefährdet.

Dafür gibt es viele Gründe. In den Wäldern gibt es immer weniger alte, hohle Bäume. Auf den Feldern verschwinden schützende Hecken, immer seltener sieht man Wiesen mit wilden Blumen und Kräutern. Landwirte bekämpfen mit Giftstoffen die Insekten und Beikräuter auf ihren Äckern. Die Gärten sind pflegeleicht und sauber aufgeräumt. Sanierete und gedämmte Häuser haben keine Ritzen und Spalten in den Mauern und bieten keinen Unterschlupf unterm Dach. Aber auch die Windkraft und der Ausbau der Straßen bedrohen die Tiere.

Es gibt viele Natur- und Tierschutzgruppen, die sich für die Tiere stark machen – zum Beispiel indem sie aufklären, Schutzgebiete für bedrohte Tierarten einrichten oder den Politikern immer wieder sagen, dass sie mehr für den Umweltschutz tun müssen. Aber auch jeder Einzelne kann helfen. Werde zum Tierschützer und rette die heimischen Wildtiere!

Schon mit wenigen Mitteln kannst du viel in deinem Garten erreichen (siehe nächste Seite). Und auch auf dem Balkon kannst du Vögeln und nützlichen Insekten Gutes tun, zum Beispiel mit einer Trinkstelle, einem Bienenhotel oder einer Futterstelle.

Welchen Tieren kann ich helfen?

Finde heraus, wer in deinem Garten oder auf deinem Balkon wohnt. Welche Insekten krabbeln dort? Wer fliegt durch die Luft? Wer kommt zum Fressen vorbei? Wer hinterlässt seine Spuren? Und welche Tiere gibt es in deiner Umgebung?

Mit diesem Wissen kannst du ganz gezielt helfen, indem du diesen Tieren einen Platz zum Wohnen beziehungsweise Nisten oder Überwintern anbietest. Außerdem kannst du den Tieren etwas zum Fressen oder Trinken hinstellen.



TIPP

Wenn du noch mehr für den Tierschutz tun möchtest, kannst du dich mit anderen zusammentun. In Tier- und Naturschutzgruppen findest du Gleichgesinnte. Eine kleine Auswahl von Vereinen mit Kinder- und Jugendgruppen findest du auf Seite 119. Gemeinsam könnt ihr noch mehr erreichen.

Ein Gartenparadies für Wildtiere

Manche Gärten wirken selbst im Hochsommer leer und verlassen. Was ist da los? Warum summen keine Bienen? Warum flattern keine Schmetterlinge? Und warum singen keine Vögel? Die Antwort ist einfach: Viele Gärten sind einfach nicht für Tiere gemacht. Sie sind viel zu ordentlich und bieten den Tieren keinen Unterschlupf. Außerdem sind viele Beet- und Balkonpflanzen nur auf Schönheit gezüchtet. Ihre Blüten haben weder Pollen noch Nektar für die Insekten. Auch gepflegte Rasenflächen und exotische Gehölze bieten den Tieren keine Nahrung und keinen Lebensraum. Wenn du Tieren ein Zuhause geben möchtest, muss dein Garten naturnah gestaltet sein. Dazu braucht es eigentlich gar nicht viel. Du leistest schon einen großen Beitrag, wenn du nur ein paar der Ideen rechts umsetzt.

Wie viel Natur im Garten ist erlaubt?

Leider gibt es noch immer Menschen, die nicht verstehen, was ein naturnaher Garten ist. Sie ärgern sich, wenn der Rasen nicht jede Woche gemäht wird oder das Laub im Herbst liegen bleibt. Solange der Garten aber nicht verwahrlost, müssen es die Nachbarn oder der Vermieter hinnehmen.

Ein Gärtner mit Herz für Wildtiere ...

- ... pflanzt heimische Bäume, Sträucher und Stauden, die den Tieren Futter und Unterschlupf bieten. Super sind zum Beispiel Weißdorn, Efeu und Vogelbeere.
- ... schützt alte Bäume und erhält sie, solange es geht.
- ... verwandelt den grünen Rasen in eine Blumenwiese und sät Wildblumen aus.
- ... lässt beim Mähen immer einen Teil der Wiese stehen und mäht den Rest nur alle drei Wochen, damit die Wiese blühen kann.
- ... baut Blumen an, die besonders wertvoll für Bienen und Schmetterlinge sind.
- ... achtet darauf, dass es von Februar bis November im Garten oder auf dem Balkon blüht.
- ... verzichtet auf Blumenzüchtungen mit gefüllten Blüten. Die sehen zwar schön aus, haben aber keine Staubblätter mit Pollen und bieten auch keinen Nektar.
- ... lässt der Natur ein wildes Eck, wo Moos, Brennnesseln, Disteln und Wildkräuter ungestört wachsen können.
- ... bietet den Tieren eine Wasserstelle oder eine Pfütze mit Lehm an.
- ... baut eine Trockensteinmauer oder legt einen Steinhaufen mit Sandfläche an.
- ... benutzt keinen Laubsauger und keinen Mähroboter, da diese auf Insekten und Kleintiere keine Rücksicht nehmen.
- ... räumt den Garten im Herbst nicht auf, sondern lässt Laub, totes Holz und Pflanzenreste bis zum Frühling liegen, damit die Tiere darin überwintern können.
- ... bekämpft Schädlinge nicht mit Gift, weil das immer auch den anderen Tieren schadet.
- ... legt einen Komposthaufen an, der vielen Tieren ein Zuhause bietet und außerdem ein perfekter, biologischer Dünger ist.





Ein Recht auf Freiheit

Wildtiere sollen wilde Tiere bleiben. Darum stehen sie unter besonderem Schutz – auch wenn sie nicht gefährdet sind. Das heißt, dass du sie nicht stören, verletzen oder fangen und der Natur entnehmen darfst. Zu diesen Tieren gehören unter anderem der Igel, das Eichhörnchen und die Haselmaus, aber auch Fledermäuse, Singvögel, Lurche, Eidechsen, Hummeln und viele Schmetterlinge.

Du darfst ein wildes Tier also nicht zähmen und als Haustier halten. Wenn ein Tier hilflos, krank oder verletzt ist, darfst du es aber bei dir aufnehmen und pflegen. Sobald es wieder gesund ist und allein zurechtkommt, wilderst du es aus und entlässt es wieder in die Freiheit. Besonders bei jungen Tieren musst du darauf achten, dass sie sich nicht zu sehr an dich gewöhnen. Sonst können sie später nicht mehr mit ihren Artgenossen zusammenleben.

Grundausrüstung für Tierretter

Ein Tierretter muss sich in der Natur gut auskennen. Dafür musst du raus und zum Forscher und Entdecker werden – und natürlich zum Gärtner. Mach dir doch eine praktische Schürze für deine Streifzüge durch die Natur (siehe Seite 10). Da packst du dann alles rein, was ein richtiger Tierretter unbedingt braucht:

- ❁ Beobachtungsglas oder Becherlupe (eine Anleitung zum Selbermachen findest du auf Seite 12)
- ❁ Stift und Papier für Notizen, Zeichnungen, Botschaften
- ❁ etwas Schnur, um Sachen aufzuhängen oder anzubinden
- ❁ Kinder-Taschenmesser
- ❁ Pinzette
- ❁ Blumensamen oder leere Saat-tüten, um Samen zu sammeln
- ❁ Stofftuch zum Abtrocknen, als Unterlage oder zum Einpacken von Fundstücken
- ❁ kleine Schaufel zum Buddeln
- ❁ Fotoapparat zur Dokumentation deiner Beobachtungen und Entdeckungen

TIPP

Mit einem Pinsel kannst du ganz kleine oder zarte Insekten aufnehmen oder in die Becherlupe fegen.



Grundwissen für Bastler

Vorlagen übertragen

Mach eine Kopie der Vorlage in Originalgröße und schneide sie aus. Lege die ausgeschnittene Vorlage auf das Material, aus dem du sie ausschneiden möchtest, und umfahre sie mit einem Stift. Schon ist die Vorlage übertragen.

Innenlinien oder Vorlagen mit feinen Details überträgst du am einfachsten, indem du die Linien auf der Rückseite mit Bleistift schraffierst. Lege die Vorlage dann mit der Vorderseite nach oben auf das Werkstück und ziehe die Linien mit einem spitzen Stift kräftig nach.

Tipps für Umwelt und Tiere

- ✿ Basteln statt wegwerfen: Bei vielen Bastelideen in diesem Buch kommen ganz bewusst leere Verpackungen oder alte Sachen zum Einsatz. Das schont die Umwelt, weil weniger Müll entsteht.
- ✿ Verwende Klebstoffe ohne Lösemittel. Das ist besser für Mensch und Natur.
- ✿ Verwende Farben und Lacke, die für die Tiere nicht giftig sind. Gut geeignet sind zum Beispiel Kinder-Bastelfarben. Im Baumarkt erkennst du unbedenkliche Farben an Umweltsiegeln wie Blauer Engel und natureplus oder an der Kennzeichnung „Für Kinderspielzeug geeignet“.
- ✿ Statt Klarlack kannst du auch natürliches Leinöl verwenden, um Holz wetterfest zu machen.
- ✿ Achte darauf, dass du nur unbehandeltes Holz zum Basteln verwendest. Holzschutzmittel sind für Tiere und Insekten giftig.

Deine Grundausrüstung

Diese Gerätschaften und Hilfsmittel solltest du zur Hand haben:

- ✿ Bleistift
- ✿ Radiergummi
- ✿ Anspitzer
- ✿ Bastelunterlage oder Zeitungspapier
- ✿ Lineal und Geodreieck®
- ✿ Schere
- ✿ Schale mit Wasser (zum Reinigen von Pinseln)
- ✿ altes Tuch

- ✿ Mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft leistest du zusätzlich einen Beitrag zum Umweltschutz. Du erkennst es am FSC®-Siegel.
- ✿ Achte darauf, dass sich die Tiere an deinen Bastelarbeiten nicht verletzen können. Spitze Drähte, Schrauben oder Nägel sind gefährlich. Du kannst sie mit einer Feile glätten.
- ✿ Mit Alunägeln kannst du Nistkästen oder Futterhäuser sicher an einen Baum hängen. Alunägel sind baumfreundlich. Nägel aus Kupfer oder rostigem Eisen sind dagegen giftig.



TIPP

Wenn der Bund der Schürze zu kurz ist, kannst du ihn mit einem Haargummi verlängern. Dazu das Gummi im Knopfloch oder an der Öse einhängen. Zum Schließen das Gummi über den Knopf oder den Haken ziehen.



Praktische Schürze

für Tierretter und Naturschützer

1. Zuerst schneidest du die Hosenbeine entlang der inneren Beinnaht auf. Beginne einfach unten an einem Hosenbein und schneide immer entlang der Naht, bis du am anderen Bein unten ankommst.

2. Nun schneidest du die Hose an der Mittelnäht auseinander. Den Bund der Hose lässt du aber ganz. Du brauchst ihn als Bindeband für deine Schürze.

3. Schneide den Hosenschlitz und ein Hosenbein am Bund entlang ab. Die losen Gürtelschlaufen kannst du einfach mit der Schere oben abschneiden.

4. Aus dem zweiten Hosenbein schneidest du wie im Schnittplan auf Seite 121 gezeigt die Schürze zu. Zeichne die Schnittlinie dafür am besten mit einem Stift an und achte darauf, dass die Hosentaschen ganz bleiben.

5. Falte das vorgefaltete Schrägband noch einmal der Länge nach in der Mitte und öffne es wieder. Bestreiche es auf der Innenseite mit Textilkleber und klebe es um die Schnittkante der Schürze. Gut andrücken und trocknen lassen.

6. Schneide mithilfe der Vorlage den Bienenkörper und die Flügel aus den Stoffresten aus und klebe sie auf die Schürze. Trage den Kleber dazu gut bis zum Rand auf. Male zwei kleine Fühler, ein Auge und zwei Streifen mit dem Stoffmalstift auf. Eine schwarze Kontur lässt die Biene plastischer erscheinen.

Du brauchst

- ✿ alte Jeanshose, ungefähr in deiner Kleidergröße
- ✿ Schrägband in Grün, ca. 1 m lang
- ✿ Stoffreste in Weiß und Gelb
- ✿ feiner Stoffmalstift in Schwarz
- ✿ Stoffschere
- ✿ Textilkleber

Vorlage Seite 120
Schnittplan Seite 121

Die Vorlagen stehen im **TOPP Download-Center** unter www.topp-kreativ.de/downloadcenter zum Ausdrucken bereit.

